

einer großen Frau. 55. Tausend der Gesamtausgabe. (120). Speyer 1952, Pilger-Verlag. Kart. DM 4.—.

Schmit, Jean-Pierre. Geschichte des Gregorianischen Choralgesanges. (152). Trier 1952, Paulinus-Verlag. Kart. DM 7.50.

Sellmair, Josef. Der Priester in der Welt. Sechste, neu bearbeitete Auflage. (288). Regensburg 1953, Verlag Friedrich Pustet. Leinen geb. DM 9.50, kart. DM 7.—.

Sellmair, Josef. Lehren der Geschichte. (342). Donauwörth, Verlag Cassianeum. Halbleinen geb. DM 10.50.

Tertullian. Apologeticum — Verteidigung des Christentums. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Carl Becker. (318). München 1952, Kösel-Verlag. Kart. DM 22.—.

Van Ackeren, Gerald F., S. J. Sacra doctrina. The subject of the first question of the Summa theologiae of St. Thomas Aquinas. With an introduction by Fr. Yves M. J. Congar, O. P. (135). Romae 1952, Officium libri catholici — Catholic book agency.

Walz, Angelus, O. P. Thomas von Aquin. Lebensgang und Lebenswerk des Fürsten der Scholastik. (154). 1 Zeittafel. Basel (Schweiz) 1953, Thomas-Morus-Verlag. Leinen geb. sFr. 10.50, brosch. sFr. 9.—.

Buchbesprechungen

Die Welt des Menschen. Ein Grundriß christlicher Philosophie. Von Johannes Lotz/Josef De Vries. 2., umgearbeitete Auflage. (470). Regensburg 1951, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 10.—, Leinen geb. DM 12.50.

Das Buch der beiden bekannten Philosophen des Pullacher Jesuitenkollegs ist eine der gelungensten „Laienphilosophien“. Der Haupttext konnte im wesentlichen bleiben. In den „Winken zum Weiterstudium“ wurde die wichtigste neue Literatur verwertet. Das Buch bedarf keiner umständlichen Empfehlung, sondern empfiehlt sich selbst.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp.

Was ist Phänomenologie? Von Adolf Reinach. Mit einem Vorwort von Hedwig Conrad-Martius. (72). München 1951, Kösel-Verlag. Kart. DM 4.50.

Reinach, im Ersten Weltkriege gefallen, war einer der großen Husserlschüler, die sich vom philosophischen Idealismus zu konkretem Christentume durchdrangen. Das vorliegende Büchlein gibt einen Vortrag Reinachs wieder, in dem er schlicht und klar die Methode der „Wesensschau“ einem ersten Verständnis nahebringt. Da diese Methode heute Allgemeingut in der geisteswissenschaftlichen und philosophischen Arbeit geworden ist und jüngst auch auf neuscholastischer Seite — man denke besonders an August Brunner S. J. — immer erfolgreicher angewendet wird, ist diese knappe Einführung auch für weitere Kreise sehr willkommen. Besonders dankenswert erscheint auch das aufschlußreiche Vorwort der bekannten Münchener Philosophin Hedwig Conrad-Martius.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp.

Philosophie des Lebendigen auf biologischer Grundlage. Ein Lehrbuch von Rainer Schubert-Soldern. (XXIV und 276). Graz-Salzburg-Wien 1951, Verlag Anton Pustet. Halbl. geb. S 55.50.

Endlich wieder einmal eine Neuerscheinung auf dem heiklen Gebiete der Metabiologie, die tapfer neue Wege zu den alten Zielen sucht! Der Verfasser, ein anerkannter Fachmann, verwendet in diesem Buche keinen Begriff, den er nicht an den Dingen selbst aufzuweisen vermag. Diese Sauberkeit des Denkens weckt Vertrauen und läßt willig Gefolgschaft leisten zu mancher gewichtigen neuen Einsicht. So über den sonst viel mißbrauchten Begriff der „Ganzheit“. Weiter über das dunkle, aber folgenschwere Verhältnis zwischen Zell-Entelechien und Entelechie des Gesamtorganismus. Nicht ganz zur gewünschten Klarheit gediehen scheint die Frage nach dem